

Köllerholzschule

Schulgartenwettbewerb „Aufblühen!“

1. Welche Pflanzen (Obst- und/oder Gemüsepflanzen, Blumensorten) werden in eurem Schulgarten von euch angebaut und warum?

In unserem Köllerholzgarten gibt es viele verschiedene Pflanzen. Sie sind unterschiedlich alt und groß. Ratet doch einmal, welche die ältesten sind? Oder besser: waren! Es sind Millionen Jahre alte Urzeitbäume, die wir in unserem Garten an jeder Stelle in etwa 1 bis 2 Meter Tiefe als Kohle finden. Diese Schicht nennt man auch Flöz. Die alten Bäume sind im Laufe der Zeit im sumpfigen Boden versunken und durch großen Druck von allen Seiten versteinert und so zu Steinkohle geworden. Das Flöz wurde von den Schülerinnen und Schülern zum ersten Mal beim Ausheben der Grube für den Teich entdeckt. Es gibt auch eine Kohlestation im Garten, zum Lernen im Unterricht. Unser Schulleiter sagt immer: "Unsere Schule ist auf Kohle gebaut!" Die zweitältesten und größten Pflanzen in unserem Garten sind heute unsere Bäume. Es gibt viele verschiedene Baumarten. Dabei achten wir darauf, dass es Arten sind, die auch in der Natur bei uns vorkommen und deshalb besonders gut wachsen. Es gibt zum Beispiel den Bergahorn und den Feldahorn, die Hainbuche, die eigentlich zu den Birkengewächsen gehört, richtige Birken, Eschen oder Stieleichen und giftige Eiben (Vorsicht!). Es gibt auch einige sehr hohe und dicke Roteichen, die aus Nordamerika stammen. Wir haben unsere heimische Stieleiche mit der Roteiche verglichen. Auf unserer Stieleiche leben hunderte verschiedene Tierarten, auf der Roteiche nur ganz wenige. Das ist ein guter Grund, am besten nur Heimatbäume zu pflanzen. Danach kommen die Obstbäume, auch Heimatsorten. Wir haben z.B. James Grieve, Jakob Fischer, Goldparmäne und Krügers Dickstiel als Apfelbaum. Wir haben auch noch Kirsch- und Pflaumenbäume. Die Pflaume Hanita haben wir im letzten Sommer gepflanzt. Wir haben genau eine Frucht geerntet. In diesem Jahr werden es bestimmt mehr sein. Wir ernten immer alle Früchte, verarbeiten sie gleich draußen im Garten zu Kuchen, Marmeladen oder machen Apfelsaft mit einer Presse. Wir haben auch viele Sorten Beerenobst. Es schmeckt wunderbar. Auf die Himbeeren freuen wir uns schon. Wusstet ihr, dass die dickste Beere in unserem Garten der Kürbis ist? Ganz schön witzig! Wir pflanzen auch Gemüse wie Salat, Kohl und Kräuter an, die wir im Sommer ernten. Gut, dass wir unser Erdgewächshaus haben. In ihm können wir schon kleine Pflänzchen heranziehen, wenn es draußen noch zu kalt ist. Dann stellt unsere Lehrerin Frau Brandt immer eine dicke brennende Kerze hinein. Diese reicht aus, um das Haus zusammen mit der Erdwärme frostfrei zu halten.

2. Beschreibt eure Arbeitsabläufe im Garten: Wie bereitet ihr den Boden vor, welche Tätigkeiten führt ihr in den verschiedenen Monaten bzw. Jahreszeiten durch?

Jede unserer 12 Klassen hat im Garten ein eigenes Revier. Dieses muss die Klasse, wie bei einer Patenschaft, betreuen, pflegen und schönmachen. Deshalb sind wir oft draußen, nicht nur bei Sonnenschein. Die Klasse mit der Station 17 "Teich" im Revier

spielt im Winter sogar Eishockey. In unseren Revieren befinden sich verschiedene Lernstationen, zusammen 50 Stück. Die Klasse mit der Station 1 "Ginkgo" kann sich das ganze Jahr über mit diesem Wunderbaum beschäftigen. Er stammt auch noch aus der Urzeit. Er ist ein lebendes Fossil. Er hat wunderschöne Blätter. Man kann Blatt- und Rindenabdrücke machen oder Zeichnungen anfertigen. Seine Blätter kann man zu verschiedenen Jahreszeiten pressen und so die Verfärbung sehen und etwas über Chlorophyll, das Blattgrün lernen. Die Klasse mit der Station 14 "Kompost" hat eine sehr wichtige Aufgabe. Der Kompost ist das "Herz" unseres Gartens. Hier wird die beste Erde hergestellt. Die Kinder haben aber Millionen Helfer: Regenwürmer, Asseln, Hundertfüßer und winzig kleine Bakterien. Mit Frau Dr. Geurtz können wir diese Minilebewesen unter dem Mikroskop ansehen. Vorsicht: Monstergefahr! Die Klasse mit der Station 28 "Erdgewächshaus" kann sich mit den Schubkarren von der 14 Erde holen oder bringen lassen, damit die Minipflanzen in ihm gut wachsen. Auch die Station 24 "Bauerngarten" braucht ganz viel Erde für die Beete und Hochbeetkästen. Nach dem Heranwachsen im Erdgewächshaus wandern die Gemüsepflänzchen in die Hochbeete. Hier gibt es warme Füße, weil wir Pferde- oder Kaninchenmist untermischen und warme Köpfe, weil wir für die Nacht ein Flies auflegen. Im Mai geht es dann in die Freibeete. In diesem Jahr pflanzen wir verschiedene Kartoffelsorten, aber auch Leinsaat. In einem Beet pflanzen wir Kürbisse. Hier müssen wir auf die Schnecken aufpassen! Auf einem Beet haben wir Weizen ausgesät. Er ist schon einige Zentimeter hoch. Wir verfolgen den Weg vom Korn zum Brot. Wir haben sogar eine Kornmühle, die mit Dampf betrieben wird. Herr Weißmann macht diese tollen Sachen mit uns. Wir machen auch Feuer und braten Getreidebratlinge in einer großen alten Pfadfinderbratpfanne. Besonders der Teich verändert sich im Laufe des Jahres. Im Frühling können wir die Kröten und Molche entdecken. Das ist die Amphibienwanderung. Im Sommer gibt es die meisten Teichtiere unter Wasser im Schlamm und an den Pflanzen. Wir fangen sie mit Netzen und beobachten sie. Wir zeichnen sie auch für unsere Mappen. Dann lassen wir sie wieder frei schwimmen.

3. Wie ist die Pflege eures Gartens organisiert? (Wer ist eingebunden? Wie sind die Aufgaben verteilt? Wie ist die Gartenarbeit während der Ferien organisiert?)

In der Köllerholzschule spielt der Schulgarten eine besonders große Rolle. Unsere Schule wird auch "grüne Schule" genannt. Der Garten wird seit 22 Jahren von allen Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften, pädagogischen Fachkräften, Ehrenamtlichen und Eltern ganztägig genutzt. Er soll dauerhaft schön, gepflegt und voller Leben sein. Damit meinen wir die Gartenbewohner (Tiere und Pflanzen) und die Gartennutzer (Menschen). Der größte Teil der Pflege wird durch die Arbeit der 12 Klassen in ihren Gartenrevieren geleistet. Das wird durch den Schulleiter, die Umweltbeauftragte, eine Lehrerin, und eine Diplombiologin (Fachkraft im Ganztagssteam) koordiniert. Hinzu kommt, dass der Garten an allen Schulschulnachmittagen geöffnet ist und dass Lehrkräfte und ehrenamtlich Tätige vor Ort sind. Somit können die Kinder der Ganztagschule dort täglich arbeiten, spielen oder verweilen. Einmal im Jahr, zur Eröffnung der Gartensaison, gibt es unseren "Schulgarten-Aktionstag" am ersten Samstag nach den

Osterferien, nunmehr zum 17. Mal. Dann ist besonders viel los und viele kleine und große Helferinnen und Helfer sind da. Wir haben an diesem Tag immer gutes Wetter! Sogar die Vorschulkinder mit ihren Eltern helfen mit. Seit Einrichtung der Ganztagschule sind viele Kinder auch in den Ferien da. Somit kann ein Teil der Pflege und der Gartenarbeiten in das Ferienprogramm übernommen werden. Hinzu kommen viele Ehrenamtliche, die in ihrem Urlaub gerne in unserem Garten arbeiten. Eine wunderbare Besonderheit ist, dass vier Ehrenamtler dauerhaft entweder täglich oder an bestimmten Tagen mit uns arbeiten. Es gibt den Schulimker, der seit 20 Jahren die Schulimkerei leitet, zwei Schulhandwerker, die aus der Schulgartenarbeit nicht mehr wegzudenken sind und unseren Tüftler, der mit den Kindern Feuer macht, Suppe kocht, Getreidebratlinge brutzelt, Tiere und Pflanzen modelliert oder die große Dampfmaschine mit Feuerkraft in Betrieb setzt. Seit 17 Jahren gibt es auch unser "Frühjahrs- und Sommerprogramm" zwischen den Oster- und Herbstferien, zu dem Jedermann herzlich eingeladen ist. Neben dem beliebten Café Köllerholz gibt es viele Veranstaltungen rund um und in unserem Schulgarten. Hier können die Kinder sich nach Lust und Laune entfalten oder Projekte schmieden. Selbst ein Zeltlager mit den Pfadfindern (DPSG) findet einmal im Jahr an einem Wochenende im Garten statt. Die jungen erwachsenen Leiterinnen und Leiter sind allesamt ehemalige Schülerinnen und Schüler.

4. Was macht euren Garten besonders? Welche außergewöhnliche Idee steht hinter der Gartenplanung? (z.B. Arten- und Pflanzenvielfalt, Anbau und Verkauf/Nutzung von eigenem Gemüse, eigener Bienenstock, Erlebnis- und Tastpfad oder etwas anderes ...)

Der 3000 qm große Köllerholz-Schulgarten besteht seit 22 Jahren. Er wurde von April 1993 bis April 1994 von der Schulgemeinde unter besonderer Einbeziehung der Schulkinder und historischer Gartenpädagogik als naturnaher Garten geplant und errichtet. Im April 1994 erfolgte der erste Spatenstich. Das Motto heißt bis heute: "Alles durch die Hand der Kinder" und "Immer eine Baustelle haben". Errichtet wurden in der Folgezeit u.a. diese naturnahen Bereiche: Teich, Sumpf, Trockenbachlauf, Wildwiese, Miniwald, Trockenmauern, Lesesteinhaufen, Totholzhaufen, Wild- und Benjeshecken. Hinzu kamen u.a. diese Nutzbereiche: Bauerngarten mit Klassenbeeten, Kräutergarten und Kräuterspirale, Erdgewächshaus, Hochbeete. Heute gibt es im Garten 50 Lernstationen für den praktischen und handlungsorientierten Unterricht, u.a. Schulimkerei mit Honigverkauf, Wetterstation, Tiere und Pflanzen des Jahres, Sinnesweg mit Fühlpfad, Kompost. Große Bäume sind vorhanden (u.a. Hainbuche, Roteiche, Stieleiche, Ahorn, Birke, Eibe). Bei den Obstbäumen (u.a. Kirschen, Äpfel, Pflaumen) handelt es sich um alte heimische Arten (z.B. Krügers Dickstiel). Von Anfang an haben wir den Garten im Unterricht an den Vormittagen und in der Freizeit an den Nachmittagen errichtet und der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Seit Gründung der Ganztagschule 2004 wird der Garten ganztägig als Lern- und Erlebnisfeld genutzt und geschätzt. Im Sinne der "Schule für alle" hat er inklusiven Wert, denn an unserer Schule werden Kinder mit und ohne sonderpädagogischen Förder- und

Unterstützungsbedarf unterrichtet und betreut. Er wirkt hier "therapeutisch" gemäß der pädagogischen Maxime "Leben und Lernen mit Kopf, Herz und Hand". Unser Schulprofil haben wir ausgehend von "Ökologie und Kunst" über "Agenda 21 in der Schule" stetig weiterentwickelt hin zur "Bildung für nachhaltige Entwicklung". Unter diesem Dach fungieren der Sachunterricht als schulisches Leitfach und der Schulgarten als zentraler Lernort. Zu den 50 Lernstationen haben wir fächerübergreifende Themenbausteine, Themenkisten und ein Buch entwickelt, um Theorie und Praxis kindgerecht und nachhaltig zu verbinden. Dafür wurden wir als offizielles Projekt der BNE-Weltdekade der Vereinten Nationen 2012/13 ausgezeichnet. 2012 und 2015 wurden wir durch das Schulministerium zur "Schule der Zukunft in NRW" ernannt. 2012 und 2013 erhielten wir den Nachhaltigkeitspreis der Stadt Bochum. Einblick bietet unser virtueller 360-Grad-Panoramarundgang online.

5. Was würdet ihr gerne mit dem gewonnenen Preisgeld umsetzen?

In diesem Schuljahr haben wir etwas Tolles geplant. Es gibt eine Riesenbaustelle in der Mitte des Gartens zwischen dem Erdgewächshaus, dem Teich und der Wildwiese. Wie das kommt? Leider wurde unsere Holzwerkstatt im Schulgebäude wegen des Brandschutzes durch die Stadt Bochum geschlossen. Hier konnten wir mit unseren Handwerkern immer Sachen für den Garten bauen, z.B. Nistkästen für Vögel, einen Hornissenkasten oder einen Fledermauskasten. Dafür brauchen wir neue Sägen, Beitel und Feilen. Wir haben uns ausgedacht, mitten im Garten eine neue Werkstatt zu bauen. Diese ist dann ein Holzhaus. Wir haben eine Sponsorenwanderung gemacht. Von dem Geld haben wir das Holzhaus gekauft. Zurzeit bauen wir es auf. Aber etwas fehlt noch. Das soll ein schöner Platz zum Arbeiten, Lernen und Erholen vor dem Haus sein. Wir planen gerade, wie er aussehen soll. Wir wollen nur natürliche Materialien einbauen. Es sollen auch rundherum Hecken und Beerenobststräucher gepflanzt werden. Sauerkirschen gibt es zum Beispiel im Garten noch nicht. Hierfür wäre das Preisgeld toll, denn das Wandergeld reicht nicht mehr. Eine andere Idee haben wir auch noch. Beim letzten großen Sturm sind einige unserer Obstbäume umgeknickt oder entwurzelt worden, vor allem an der Westseite. Wir möchten gerne neue Obstbäume pflanzen, am besten alte heimische Sorten. Gerne hätten wir wieder einen Birnbaum. Unsere Bienenvölker freuen sich bestimmt über noch mehr Nektar und Pollen. Die Bienen-AG braucht auch noch mehr Schutzanzüge und Bienenwerkzeuge, weil so viele Kinder sich für die Bienen interessieren und an der AG teilnehmen. Auf dem neuen Platz würden wir auch gerne unsere Station 29 "BIO-S.O.S." (Biologisches System zur Warnung vor Ozon-Smog) wieder aufbauen. "BIO-S.O.S." ist ein Schülernetzwerk in Nordrhein-Westfalen. Wir sind die einzige Grundschule. An der Station können wir zusammen mit Frau Dr. Geurtz die Pappeln "Rochester" und "Loenen" als Messgeräte benutzen. Im Vergleich können wir an den Schadbildern den Ozongehalt feststellen. Dieser ist ein Anzeiger für die anderen Klimaschadstoffe. Dafür würden wir uns gerne neue Mikroskope anschaffen. Außerdem fehlen uns noch Tische, Stühle und Sonnenschirme. Es soll von weitem aussehen wie ein Café. Dann macht die Schule noch mehr Spaß. Toll

wäre auch ein Teleskopfernrohr. Dann könnten wir z.B. die Meisen an den Nistkästen beim Ein- und Ausfliegen beobachten ohne zu stören. Manchmal zählen wir nämlich nach, wie oft die Eltern am Tag fliegen.